Nr. 65. 1816.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Mittwochs den 14ten August

Bekanntmachung.

Dem Handel treibenden Publiko gereicht zur Nachricht, daß nunmehr für die aus dem Königreich Pohlen in das Großherzogthum Posen eingehenden podolischen Vieh-Heerden eine Quarantaine-Anstalt zu Boguslawice bei Pleszew im Adelnauer-Kreise provisorisch gebildet ist, und daß zu Einlaß-Orten für die aus dem Königreich Pohlen kommenden Schwarzvieh- und Schaafheerden, neben der Quarantaine Boguslawice die Zollämter Począce und Grabow in Ostrzeszower, Kirchendorff im Adelnauer, Peisern und Slupce im Peisernschen Kreise bestimmt sind.

Dem gemäß kann von nun an podolisches Rindvieh nur über das Zollamt Boguslavice, und alsdann, wenn es in der dortigen Quarantaine-Anstalt sich ein und zwanzig Tage befunden hat, ohne daß sich Spuren einer ansteckenden Krankheit bei demselben ergeben hätten, in das Großherzogthum Posen und weiter in die Königlichen Provinzen gelassen werden, so wie den Schwarzvieh und Schaafheerden der Eintritt in das Land nur über Boguslawice und über die oben bemerkten Zoll-Aemter Począce, Grabow, Kirchendorff, Peisern und Slupce alsdann gestattet werden wird, wenn nachgewiesen ist, daß die Heerden nicht aus angesteckten Gegenden kommen, und dergleichen während ihres Triebes nicht berührt haben. Posen den 3. August 1816.

Königliche Preußische Regierung I.

Baumann. Plichta. v. Radosz.

Bekanntmachung.

Der Brodtkorn- und Fourage-Bedarf für die im hiesigen Departement stehenden Truppen soll, vom 1sten November c. ab, mittelst öffentlicher Licitation, im Wege der Entreprise anderweitig gesichert werden.

Der Licitations-Termin ist auf den 27sten August c. Morgens 10 Uhr anberaumt, und wird selbiger in dem Sessions-Zimmer des Königl. Ober-Präsidii hieselbst abgehalten werden. Die Kontrakts-Bedingungen werden vom 20sten August c. ab, bei unserer Registratur einzusehen sein.

Vorläufig wird hier nur bemerkt, daß die Licitationsalternative auf den Zeitraum
a) vom 1sten November 1816 bis Ende April 1817.
b) vom 1sten November 1816 bis Ende Oktober 1817.
gerichtet werden wird, daß hiernach sich die von den Licitanten zu bestellende Caution regulirt.
Die ad a auf 10,000 Rthlr.
„ „ b „ 20,000 Rthlr.
normirt worden ist, und daß wer diese Caution, je nachdem auf die eine oder die andere Lieferungs-Periode entrirt wird, nicht vor Eröffnung der Licitation, in dem dazu anberaumten Termine nachzuweisen und zu deponiren vermag, zur Licitation gar nicht zugelassen werden wird.

Die Kaution muß in sofort realisirbaren preußischen Staats-Papieren oder Landschaftlichen Pfandbriefen bestellt werden, Hypotheken sind davon gänzlich ausgeschlossen. Geschäftslustige werden hierdurch eingeladen, sich in dem erwähnten Termine hier einzufinden, und ihre Offerten in demselben abzugeben, indem auf nachträgliche Anerbietungen keine Rücksicht genommen werden wird.

Posen den 30. Juli 1816.

Königlich Preußische Regierung I.

Baumann. Zenker. Plichta.

Bekanntmachung.

Es hat sich ein falsches Thaler-Stück mit der Jahrszahl 1803 und dem Münzbuchstaben A. im Publiko gezeigt. — Dasselbe ist nach einem ächten Thaler-Stück in Zinn gegossen, jedoch leicht daran kenntlich, daß Buchstaben sowohl als Figuren sehr matt darauf erscheinen, dasselbe sich fettartig anfühlt und einen dumpfen Klang hat.

Das Publikum und die Landes-Cassen werden auf diese falsche Geldsorte aufmerksam gemacht. Posen den 15. Juli 1816.

Königlich Preußische Regierung
II. Abtheilung.

v. Colomb. Sturtzel.

Posen den 12. August.

Vorgestern Abend um 9 Uhr trafen Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen, Gemahlin Sr. Durchlaucht des Königlichen Statthalters, Fürsten Radziwill, hier ein. Wir schmeicheln uns mit der Hoffnung, die allgemein verehrte Prinzessin eine längere Zeit in unsern Mauern zu besitzen.

Berlin den 8. August.

Am 6ten in der Nacht trafen Ihro Königl. Hoheit die Großherzogin von Hessen-Darmstadt aus Ihren letzten Nachtquartier Strelitz inkognito unter dem Namen einer Gräfin von Steinau in erwünschten Wohlsein hier ein und traten, da Allerhöchstdieselben die auf dem Königl. Schlosse zu Höchstihrem Empfang in Bereitschaft gehaltenen Zimmer nicht anzunehmen geruheten, im Hotel de Russie, dem ersten Gasthofe unserer Stadt, ab. Die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses statteten Ihro Königlichen Hoheit gestern, als am Morgen nach der Ankunft, Ihren Bewillkommungs-Besuch ab, welchen unmittelbar darauf Ihro Königl. Hoheit bei unsern Prinzessinnen erwiederten. Mittags war Ihro Königl. Hoheit zu Ehren großes Diner auf dem Königlichen Schlosse im Pfeiler-Saal, wo außer der Königl. Familie die ersten Militair- und Civil-Behörden der Residenz zugegen waren.

Gestern in der Frühe sind Ihro Königl. Hohei-

ten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen von hier nach Homburg abgereist.

den 10. August.

Ihro Königl. Hoheit die Großherzogin von Hessen-Darmstadt wohnten am 7ten dieses der Vorstellung der Zauber-Oper Undine im Königl. Schauspielhause bei, am 8ten war großes Diner in Charlottenburg, und den Abend beehrten Ihro Königl. Hoheit, so wie der gesammte Hof, das Opernhaus mit Höchst-Ihrer Gegenwart, wo auf höchsten Befehl die Oper: Iphigenia in Tauris, gegeben ward.

Gestern, Freitag Vormittag, haben Ihro Kön. Hoh. die hiesige Residenz wieder verlassen, auf der Pfauen-Insel mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen, Kindern Sr. Majestät, dejeunirt, und im neuen Garten zu Potsdam zu Mittag gespeist, die Nacht aber in Potsdam geschlafen, von wo heute Morgen Ihro Königl. Hoheit zurück nach Ihren Staaten gereist sind.

— — —

Se. Hoheit der Generallieutnant Herzog Karl von Mecklenburg sind von Magdeburg, Se. Exc. der Minister des Innern, von Schuckmann, von Breslau hier angekommen.

Se. Excell. der Finanzminister Graf v. Bülow sind nach Danzig, und Se. Excell. der Oberstallmeister v. Jagow nach Litthauen von hier abgegangen.

Magdeburg vom 4. August.

Der allen Preußischen Vaterlandsfreunden so theure 3te August erhielt diesmal dadurch, daß der geliebte Landesvater uns so nahe war, für Magdeburg ein erhöhtes Interesse. Zwar äußerte sich die Freude, den Wunsch und Sinn des Monarchen ehrend, nicht durch glänzendes Gepränge, sie sprach sich vielmehr auf eine des Gegenstandes würdigere Art zuerst durch fromme Dankgebete aus, zu welchen sich früh am halb 9 Uhr, unter dem Geläute aller Glocken, in sämmtlichen Kirchen die Einwohner vereinten; auch die Armen, unter welche ein Geschenk Sr. Majestät von hundert Friedrichsd'or vertheilt wurde, konnten das erfreute Herz froher zu Gott erheben. Das hier anwesende Militair war in der Domkirche gleichfalls zu einem feierlichen Gottesdienst vereinigt. Viele Häuser waren mit Blumen und Kränzen geschmückt, und am Abend war die Stadt allgemein erleuchtet. Mehrere Gesellschaften hatten sich zu geselliger Freude vereinigt. — Heute früh um 10 Uhr hat unser verehrter Landesvater seine Reise ins Bad, zur Befestigung seiner Gesundheit, über Cönnern und Halle fortgesetzt, nachdem Se. Majestät zuvor noch einmal die Merkwürdigkeiten unsers Doms in Augenschein genommen, auch einige Augenblicke während des Gottesdienstes in der Johanniskirche verweilt hatten. Den versammelten Chefs der hiesigen Behörden drückten Se. Majestät vor Ihrer Abreise Ihr allerhöchstes Wohlgefallen über die überall bemerkte herzliche und ehrfurchtsvolle Liebe der Magdeburger zu ihrem Könige wiederholt aus. Dem Magistrats-Sekretair Hrn. Williman, welcher mit der Besorgung der Wohnung Sr. Majestät während Ihres hiesigen Aufenthalts vom Magistrat beauftragt gewesen war, haben Allerhöchstdieselben eine goldene Repetiruhr einhändigen lassen, auch den Kastellan des Hauses und dessen Leute ansehnlich beschenkt.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Charlotte und der Prinz Friedrich von Preußen, so wie der Prinz Karl von Mecklenburg, haben kurz nach der Abreise Sr. Majestät Ihre Rückreise nach Berlin von hier angetreten. Am 1sten dieses hatten die genannten hohen Herrschaften unser hiesiges Schauspielhaus mit Ihrem Besuch beehrt.

Schreiben aus Karlsbad vom 5. August.

Vorgestern den 3ten August, als dem höchst erfreulichen Geburtsfest Sr. Majestät des Königs von Preußen, wurde von Sr. Durchlaucht, dem jetzt hier anwesenden Staatskanzler Fürsten von Hardenberg, zur Feier dieses Tages, sämmtlichen hier anwesenden Preußen, worunter sich auch einige vornehme Fremde, als: der kaiserl. östreichische Gesandte am preußischen Hofe, Herr Graf Zichy, zwei Fürsten Reuß, die Grafen Bernsdorff ꝛc. befanden, auf dem sogenannten Posthof, einem eine gute Viertelstunde von der Stadt entfernten, sehr anmuthig liegenden Gasthof, ein großes Diner von 150 Couverts gegeben. Es ward an zwei Tafeln, eine von 100 und einer zweiten von 50 Couverts, gespeist. Der kaiserl. östreichische Gesandte, Herr Graf Zichy, brachte die Gesundheit unsers geliebten Königs aus, in der alle anwesende Gäste, die sich von ihren Plätzen erhoben hatten, unter dem Klang der Gläser aus der Fülle des Herzens einstimmten; hierauf brachte Se. Durchlaucht der Staatskanzler Fürst Hardenberg zuerst die Gesundheit Sr. Majestät des Kaysers von Oestreich und bald darauf die der

hohen Alliirten aus. Nach aufgehobener Tafel begab sich die Gesellschaft herunter nach dem vor dem Hause befindlichen Platze, wo, um auch ihrer Seits ihre Freude, an dem für uns Preußen so wichtigen Tage zu bezeugen, sich die Karlsbader Schützen-Kompagnie aufgestellt hatte, und bei Erscheinung des Fürsten Staatskanzlers einige Salven gab und unter Schwenkung ihrer Fahnen bei Hochdemselben vorbeizog. Auf den Abend hatten die vornehmsten der hier anwesenden preußischen Cavaliere, Se. Durchl. der Oberkammerherr Fürst Wittgenstein, der Fürst Hatzfeld, Ihre Excellenzen der Oberhofmarschall Graf v. d. Goltz, der General der Infanterie Graf Tauentzien Wittenberg rc. im sächsischen Saal einen glänzenden Ball veranstaltet und dazu alle hier anwesende Brunnengäste ohne Unterschied der Nation eingeladen.

Mit Einbruch der Nacht war die sogenannte Wiese, der schönere Theil der Stadt, mit buntfarbigen Transparenten papiernen Laternen auf chinesische Art erleuchtet, und die Bürgerschaft hatte auf ihre Kosten das Häuschen auf dem Hirschsprung, es vom sächsischen Saal aus gesehen werden konnte, durch viele tausend Lampen erleuchtet, welches von besonders schönem Effekt war.

Von der Niederelbe vom 3. August.

Der vorige König von Schweden hat wiederum seinen Namen verändert und aus Sachsen unter dem 20. Juli bekannt gemacht: er habe den 17ten an den König von Dänemark in Familien-Angelegenheiten geschrieben und sich dem zufolge anheischig gemacht, ferner nicht den Namen und Titel seines Hauses (Herzog von Holstein) zu führen. Er werde sich künftig G. A. Gustavson unterzeichnen (nach altschwedischer Sitte, daß der Sohn nach dem Vornamen des Vaters genannt wird.)

Der Kronprinz von Schweden hat sich durch Wohlthätigkeit, bei den Norwegern wieder sehr beliebt zu machen gesucht, und die Garantie für eine der 2 Millionen, die zum Fond der neuen Bank vom Lande aufgebracht werden sollen, übernommen; auch sich anheischig gemacht, einen Theil der Staatsschuld aus seinem Privat-Einkommen zu bestreiten. — Am 10. hat der Herzog Christian August nach erhaltener Volljährigkeit, die Regierung zu Augustenburg angetreten.

Schreiben aus Kassel vom 28 Juli.

Die kürzlich hier erschienene Zensur-Verordnung giebt der Zensur-Kommission auf, vorzüglich Aufmerksamkeit auf die in Deutschland erscheinenden Journale und Zeitungen zu richten, und alle diejenigen, welche die Absicht offenbaren, schädliche Ideen in Umlauf zu bringen, Unzufriedenheit gegen die bestehenden Staatseinrichtungen zu erwecken, anmaßliche Urtheile über die Handlungen der Fürsten und den Staatshaushalt zu verbreiten, und überhaupt auf die Gesinnungen der Menschen zum Nachtheil der allgemeinen Wohlfahrt böslich einzuwirken, in Beschlag nehmen zu lassen, damit der Vertrieb derselben in den kurfürstlichen Staaten verhindert werde.

Vom Main den 2. August.

Die Baiern, welche bisher in Mainz standen, ziehen ab.

Im Baierschen sollen die Bekenner des mosaischen Gesetzes, welche zur Landwehr (unser Landsturm) gehören, an ihren Festtagen zwar von Paraden und Waffenübungen befreit sein, aber nicht von wichtigen Dienstleistungen; doch dürfen sie sich durch Uebereinkünfte ersetzen lassen.

Der Kronprinz von Würtemberg bereist mit seiner Gemahlin die Schweiz.

Der Feldmarschall, Fürst Wrede, ist von einigen Tagen von Baden abgereist.

Der Landgraf Carl zu Hessen-Philippsthal-Brachfeld hat sich am 19ten mit der Prinzessin Auguste von Hohenlohe Ingelfingen vermählt.

Der Russische Kaiser hat auch die Schweiz einladen lassen, dem heiligen Bunde beizutreten. Dieser wird in der Note des Gesandten ein durchaus wohlthätiger und friedfertiger Vertrag genannt, den der Kaiser von allen Staaten der Christenheit getheilt zu sehen wünscht.

Die drei Millionen Contribution, welche die Schweiz erhält, sollen nach dem Beschluß der Tagssatzung, bloß für die Vertheidigund des Vaterlandes verwendet werden.

Frankfurth den 4. August.

Ueber die Eröffnung des Bundestages lauten die Nachrichten noch widersprechend; doch heißt es, daß die Gesandten sich zuerst mit einigen vorläufigen Erörterungen über das Ceremoniel rc. beschäftigen, und wenn diese abgemacht worden, die eigentlichen Geschäftssitzungen beginnen werden. Man spricht von etlichen und zwanzig Verhandlungspunkten, und nennt unter denselben die Regulirung des Militair-Contingents einzelner Bundesstaaten, die Bestimmung des Verhältnisses der

Juden in den Bundesstaaten zu ihren christlichen Bewohnern, den freien Abzug aus einem Bundesstaate in den andern, die Festsetzung der Zölle u. s. w. -- Man glaubt, das mehrere HH. Gesundte Willens sind, Häuser in Frankfurth zu kaufen.

Die ehemalige Königin von Spanien hat ihre zwei Töchter und 14 Domestiken bei sich zu Frankfurth, und will erst im künftigen Frühjahr ihrem Mann (Josephs Buonaparte) nach Nord-Amerika folgen.

Wien den 30. Juli.

Am 27sten fand die feierliche Entsagung der Erzherzogin Clementine zu Schönbrun in Gegenwart des Hofes statt. Der Oberhofmeister Fürst Trautmannsdorf las den beiden durchlauchtigsten Verlobten die Entsagungs- und Annehmungs-Urkunde vor, und beide beschworen die Annahme derselben auf das von dem Erzbischof ihnen vorgehalte Evangelium und bekräftigten sie durch ihre Namens Unterschrift. Tages darauf Abends um 7 Uhr, wurde in der Schloßkirche die Trauung von dem Erzbischof vollzogen, und nachher der Glückwunsch abgestattet.

Der Spanische Gesandte Herzog von St. Carlos erhielt am 26sten die Antritts- und seine Gemahlin am 27sten Privataudienz.

General-Feldmarschall Bellegarde ist nun als Oberhofmeister des Kronprinzen beeidigt und vorgestellt worden.

Paris den 31. Juli.

Man schreibt aus Nantes, daß das Lyceum dieser Stadt verschlossen sei. Die jungen Leute wollten den ihnen seit Kurzem vorgesetzten Lehrern nicht gehorchen, sondern verlangten ihre vorigen Lehrer zurück, die schlechte Gesinnungen hegen; auch ist ihnen die strenge Schulzucht nicht recht, die man nothwendig fand, wieder einzuführen; sie erkühnten sich, über einen alten Herrn, einen vormaligen Dominikaner, herzufallen, und ihn zur Schule hinauszuwerfen; mit Steinen bewaffnet, widersetzten sie sich der Präfektur-Garde, und daher fand man es räthlich, die Schule zu schließen. Mehrere dieser jungen Bösewichter sind verhaftet. Während dieser Kinder-Empörung hörte man oft von ihnen ein aufrührerisches Geschrei, und so sieht man, wie weit schon das Gift Wurzel geschlagen hat, dessen Ausrottung man so eifrig betreibt.

Bruce und Wilson sind auf den Befehl, Frankreich zu verlassen, in Begleitung eines Gensd'armen Offiziers, nach Calais abgereist.

In unsern Blättern wird von einen gewissen Bernard, der sich Oberst nennt, erzählt, er habe sich durch Entdeckungen bei Hofe wichtig machen wollen, und Briefe, die er aus Achen erhalten, vorgelegt; allein aus aufgefangenen Briefen, hat sich ergeben, daß er selbst die Entwürfe zu den Briefen, mit der Anweisung, sie buchstäblich abzuschreiben, aus Paris abgeschickt. „Sie müssen mir, hieß es in einen derselben, melden, sie hätten nun gewisse Nachricht, daß alle Buchhalter (Minister) an der Spitze der neuen geheimen Gesellschaft des schlummernden Löwen, wie sie genannt wird, stehen, daß man dies aus dem Munde Lavalettes, Excellmanns, Soults und anderer wisse, und das alle diese Buchhalter Lavalettes Flucht befördert haben."

Die Nachricht, das der Kriegsminister verschiedene bei der Umformung seiner Bureaux entlassene Beamten wieder angestellt habe, wird für grundlos erklärt.

Herr Esteve, ehemaliger Schatzmeister von Bonaparte, ist wahnsinnig geworden.

Der Taubstumme Monteil, welcher verdächtig war, in dem Walde von Biron die beiden Schwestern Bonnet ermordet zu haben, ist von der Gensd'armerie verhaftet worden. Im Verhör zu Bergerac gestand er sein Verbrechen mit allen dasselbe begleitenden Umständen auf das genaueste ein. Herr Bonnefour, Direktor des Taubstummen-Instituts, machte den Angeklagten die Fragen des Richters und diesem die Antworten des Angeklagten mit einer unbegreiflichen Geschicklichkeit und Pünktlichkeit und so getreu verständlich, daß sie durchaus keinen Zweifel und Mißverständniß mehr übrig ließen. Da Herr Bonnefour selbst ein Taubstummer ist, so mußte man ihm die an Monteil gethanenen Fragen schriftlich vorlegen; diesem machte er dieselben durch Zeichen bekannt, sodann schrieb er dem Richter Monteils Antworten nieder. Monteil wollte lange nicht eingestehen, daß er der Mörder sei. Endlich aber, durch die an ihn gethanenen Fragen in die Enge getrieben, gestand er den Mord ein, und erkannte selbst das Messer an, dessen er sich bedient hatte. Die junge Poussou ist noch nicht geheilt, aber außer Gefahr.

Alle Barbaresken-Mächte verbinden sich um den gegen sie vorbereitet werdenden Angriffen zu widerstehen. Schon hat sie ihre Wuth zu neuen noch schrecklichern Grausamkeiten an den Weißen, die sich in ihrer Sklaverei befinden, verleitet. Zu Larache (in Marokko) wurden die Besatzungen aller in diesem Hafen befindlichen Schiffe zu Gefangene gemacht und die Schiffe verbrannt. Mehrere Personen wurden ermordet und andere in die Sklaverei geführt. Der Kaiser von Marokko hat den Dey von Algier versprochen, ihn aus allen Kräften zu unterstützen.

Am 27. wurden hier die 3 Haupträdelsführer der Patrioten von 1816, Pleignier, Carboneau und Tolleron auf dem Greve-Platz hingerichtet. Als sie aus Bicetre nach der Conciergerie zurück geführt wurden, glaubten sie, daß ihr Appellations-Gesuch von Erfolg gewesen sei. Es ward ihnen aber angezeigt, daß sie heute Abend würden hingerichtet werden. Ich glaubte begnadigt zu seyn, rief Pleignier. „Ich muß, wie er schon öfters gesagt, erst mit dem Könige sprechen.“ Tolleron sagte: „Ich hätte doch nicht geglaubt, daß es dahin kommen würde.“ Nun traten für die 3 Verurtheilten 3 Geistliche herein. Als Tolleron seinen Beichtvater stutzen sah, nahm er seine Mütze ab und sagte: „Treten sie doch näher, mein Herr, ich weiß, was ich einem Geistlichen schuldig bin.“ Die 3 Geistlichen blieben bis um 6 Uhr des Abends bei den Verurtheilten. Der General-Procureur, der Polizei Präfect ꝛc. begaben sich hernach ins Gefängniß, um die Aussagen von Pleignier zu empfangen, die er hatte machen wollen, die aber auf nichts hinaus liefen. Die Verurtheilten verlangten darauf eine Tasse Bouillon und ein Glas Wein, was ihnen bewilligt wurde. Pleignier machte lebhaften Widerstand, als man ihn anders ankleiden wollte. Tolleron bat sich noch ein Glas Wasser aus, indem er sagte: Ich verzeihe von ganzen Herzen Pleignier, weil er der Urheber meines Todes ist; ich bin ihm aber darum nicht böse.“ Pleignier saß vorne auf den Karren, auf welchem die Verurtheilten zum Richtplatz geführt wurden, Carboneau saß in der Mitte und Tolleron hinten. Als sie gegen 8 Uhr nach dem Greve-Platz geführt wurden, war der Weg dahin mit einer Menge von Zuschauern bedeckt, die „Es lebe der König!“ riefen. Als Tolleron diesen Ausruf hörte, sagte er, daß er von ganzen Herzen damit einstimme. Wie die Verurtheilten auf dem Schaffott angekommen waren, wurde ihnen der schwarze Schleier abgenommen. Tolleron ward zuerst die rechte Hand abgehauen und er darauf hingerichtet; alsdann Carboneau und zuletzt Pleignier. Der ganze Greve-Platz ertönte von dem Ausruf: Es lebe der König! Es leben die Bourbons! Die Leichnahme der Hingerichteten wurden sogleich nach dem Kirchhofe von Vaugirard gebracht.

Gestern erschienen die fremden Minister bei Sr. Majestät zur Cour, und der dänische Gesandte G. Woltersdorff, überreichte in einer Privat-Audienz ein Glückwünschungs-Schreiben seines Herrn wegen der Vermählung des Herzogs von Berry.

Die Herzogin von Angouleme macht in der Gegend von Vichy häufig Spazierritte, und der 84jährige Vicomte de Fontanges ist ihr steter Begleiter. Dieser Greis ließ sich die Ehre nicht nehmen, die Nationalgarde zu Pferde von Granat der Fürstin entgegen zu führen und gab bei dieser Gelegenheit einen Beweis seines kecken Muthes. Der Allier war ausgetreten und das Ueberfahren nicht thunlich; er gab daher seinem Pferde die Sporen und schwamm durch den Fluß; seine Reiter folgten dem Beyspiel des rüstigen Greises.

Gestern stellte der Herzog von Richelieu die französische Akademie dem Könige vor. Se. Majestät freuten sich die Herren zu sehen, welche den Ruhm der ersten gelehrten Gesellschaft Europens aufrecht erhalten.

Man giebt mehreren Priestern Schuld, daß sie die schlimme Witterung als Gottes Strafe wegen der ihnen vorenthaltenen Güter ankündigen.

Zwei Schriftsteller (wahrscheinlich dramatische) geriethen neulich im Sprachzimmer des Theaters Feydeau ein wenig aneinander. Von Erklärungen kam es zu Vorwürfen, dann zu Anzüglichkeiten, Schimpfworten, und löste sich endlich am Boden in Ohrfeigen und Rippenstößen auf.

Gerard sollte wegen des ihm überaus gelungenen Gemäldes Ludwig des Achtzehnten zum Hofmaler ernannt werden; es ist aber unterblieben, weil man ihm Schuld gegeben, er habe das Todesurtheil der Königin unterzeichnet. Dies ist falsch; denn ob er gleich auf Verwendung seines Lehrers David, um ihn von der Conscription zu retten, zum Geschwornen beim revolutionairen Gericht ernannt war, nahm er doch, unter dem Vorwande einer Krankheit, an den Sitzungen

desselben keinen Theil. Die Neider aber machten ihm schon die bloße Anstellung zum Verbrechen.

Der König von Spanien hat verordnet, daß die Spanier, welche dem aufgedrungenen Regenten gedient haben, und in die Verordnung von 1814 begriffen sind, einzeln vor Gericht gestellt, und von ihrem Vermögen ihren nächsten Angehörigen Pensionen gezahlt, wenn aber die Verbannten bereits gestorben sind, das mit Beschlag belegte Vermögen selbst den Erben übergeben werden solle.

Vermischte Nachrichten.

In dem neuesten Stück der Breslauer Zeitung macht die dasige Königliche Regierung in einer Bekanntmachung vom 5ten d. M. auf falsche zum Vorschein gekommene Viergroschen- und Achtgroschenstücke, mit der Jahreszahl resp. 1764 und 1771 aufmerksam.

Nach öffentlichen Blättern wird der Großherzog von Toskana sich mit der Prinzessin Charlotte von Baiern (der ersten Gemahlin des Kronprinzen von Würtemberg) vermählen.

Bekanntmachung.

Das ehemalige Faierskische, jetzt dem Retablissement Baufond gehörige, auf der Vorstadt St. Martin unter Nr. 27 belegene Grundstück, soll von Michaeli d. J. ab, auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden.

Die Termine zu der, auf dem Rathhause im Sessions-Zimmer jedesmal um 10 Uhr Vormittags abzuhaltenden Licitation sind auf den 16ten, 23sten und 30sten des laufenden Monats anberaumt worden, in welchen letzteren der Zuschlag unter Vorbehalt der höheren Genehmigung erfolgen soll. Liebhaber werden hiermit zu dieser Licitation eingeladen.

Posen den 5. August 1816.

Königl. Stadt- und Polizei-Direktor.

Bekanntmachung.

Die Brückenzoll Einnahme von der Wallischeier Brücke so wie sie bisher bestanden, soll der Verfügung einer Königl. Hochverordneten Regierung vom 30sten v. M. gemäß auf ein Jahr vom 1sten Oktober a. c. ab, anderweitig verpachtet werden. Die diesfälligen Licitations-Termine werden den 2ten, 9ten und 16ten des kommenden Monats September d. J. jedesmal Vormittags um 10 in dem rathhäuslichen Zimmer abgehalten werden, und in dem letzten soll der Zuschlag unter Vorbehalt höherer Genehmigung erfolgen. Pachtlustige werden daher zu dieser Licitation und zur Einsicht der in der Magistratualischen Registratur befindlichen Pachtbedingungen hiemit eingeladen.

Posen den 6. August 1816.

Der Polizei- und Stadt-Direktor.

Am 22sten dieses Monats und Jahres gegen 4 Uhr des Morgens ist auf den hiesigen Feldern ein Ochse angehalten worden, welcher ohngefähr 10 Jahr alt, von guter Gattung und bleichgelber Farbe ist, sonst aber kein besonderes Abzeichen hat, als daß seine beiden Hörner abgeschnitten sind, und daß auf der Stelle ein Strick umgewickelt war. Da man nicht hat in Erfahrung bringen können, wem dieser Ochse zugehören mag, so wird der rechtmäßige Eigenthümer hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen, mit einem Atteste seiner Obrigkeit versehen, bei Unterzeichneten zu melden, und gedachten Ochsen gegen Erstattung sämmtlicher Kosten in Empfang zu nehmen, sonst aber zu gewärtigen, daß derselbe, nach Ablauf der gesetzten Frist, durch öffentliche Licitation zum Besten der hiesigen Stadtkämmereikasse verkauft werden wird.

Scharfenort den 26. Juli 1816.

Der Polizeibürgermeister
Krzyminiewski.

Zu verpachten.

Die Güter Czerwuiewska Wola, ersten und zweiten Antheils, im Wagrowiecer Kreise sollen zufolge gerichtlichen Urtheils im Wege der öffentlichen Licitation auf drei Jahre verpachtet werden. Termin zum Entwurfe der Pachtbedingungen ist auf den 12ten August d. J. Nachmittags um 4 Uhr und Termin zur Licitation selbst auf den 16ten dieses Monats und Jahres Nachmittags um drei Uhr angesetzt. Beide Termine werden in Posen auf der Gerichtsburg Audienzsaale im des Civil-Tribunals vor dem Tribunals-Richter Herrn von Raczynski abgehalten werden. Die Pachtbedingungen werden drei Tage vor dem Licitationstermin im Bureau des Justiz-Kommissarius Weißleder in Posen zur Durchsicht zu erhalten sein.

Posen den 2. August 1816.

Zu vermiethen. In einem angenehmen Hause auf der Breslauer Straße, sind von Michaeli an, zwei Stuben für einzelne Herren zu vermiethen, auf Verlangen können auch die nöthigen Möbels hergegeben werden. Nähere Nachricht in der Expedition dieser Zeitung.

Das an der Ecke der hiesigen Gärber- und Büttelstraße Nro. 427 belegene Haus nebst Hofraum und Seitengebäuden, wird auf den 16ten dieses Monats und Jahres Vormittags um 11 Uhr vor dem unterschriebenen Notar in dessen an der Wilhelmsstraße Nr. 178 hieselbst befindlichen Canzlei im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meistbiethenden unter der einzigen Bedingung der gleich baaren Bezahlung des Meistgebots in klingenden Preußischen Courant öffentlich verkauft werden.

Posen den 6. August 1816.

Fr. Giersch,
Notar.

Zu verpachten.

Das Guth Sowiniec im Kostner Kreise, Posenschen Departements belegen, soll in Folge einer Verfügung des Hochlöbl. Tribunals vom 12ten Juli dieses Jahres, den 16. August Vormittags 10 Uhr hieselbst im Partheien-Zimmer des Tribunals vor dem hierzu deputirten Assessor Herrn Hebdmann, durch öffentliche Licitation auf drei Jahre verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind bei dem Advokaten, Herrn Ogrodowicz zu inspiciren. Pachtlustige belieben in dem Licitations-Termin zu erscheinen.

Posen den 12. August 1816.

Martin Dembinski,
Gerichts-Ausrufer.

Hausverkauf.

Das im schönsten Orte auf der Breslauer Strasse unter der No. 244 belegene und bis jetzt unter dem Namen:

Gasthof in der Sonne

bekannte Haus, ist nebst Zubehör, Meubeln und allen für einen Gasthof nöthigen Geräthschaften — Wäsche und Betten ausgenommen — aus freier Hand gegen baare Bezahlung, welche nach der Verabredung bei Abschließung des diesfälligen Kontracts erfolgen muß, zu verkaufen. Kauflustige belieben sich deshalb an unterzeichneten Eigenthümer des zu verkaufenden Hauses zu wenden.

Posen den 8. August 1816.

F. Jarocki,
in der Sonne Nr. 244 Bresl. Straße.

Das massive Haus auf der Judenstraße Nr. 326 ist zu verkaufen.

Eine Parthie von einigen zwanzig Merino-Schaafen steht für billige Preise zu verkaufen. Nachricht giebt der Eigenthümer des Guthes Golęcien unweit Posen.

Zu verkaufen. Der hieselbst, bei der neuen Magazinstraße sub Nro. 89 belegene Bauplatz von 35 □Ruthen 60 Fuß, wird auf Verlangen des Eigenthümers, den 27sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr in der Notariats-Kanzlei hieselbst, auf der Gärberstraße sub Nro. 425 an den Meistbiethenden, gegen gleich baare Bezahlung, in klingenden Courant verkauft werden.

Posen den 10. August 1816.

Zu verkaufen. Ein vor dem kleinen Thore an der Straße Gaski genannt unter der N. 11 nicht weit vom neuen Markte gelegener Garten, in welchem ein neues Haus, zwei Kegelbahnen, ein neuer Brunnen, Schuppen und Kammern, befindlich sind, und alles aufs Beste eingerichtet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich an den auf der Jesuitenstraße unter Nr. 219 wohnenden Eigenthümer zu wenden.

Getraide-Preis in Berlin

vom 8ten August.	Thl.	gr.	pf.
Weitzen	3	12	—
Ord. dito	—	—	—
Roggen	2	6	—
Ord. dito	—	—	—
Gerste	2	12	—
Ord. dito . . .	2	6	—
Kleine Gerste . . .	1	20	—
Ord. dito	—	—	—
Hafer.	1	10	—
Ord. dito . . .	1	8	—
Erbsen	—	—	—
Ord. dito	—	—	—
Heu	1	16	—
auch . . .	1	4	—
Stroh	11	—	—
auch . . .	9	—	—

Breslau den 8 August.
Getreide-Mittelpreis
in Nominal-Münze.

Weitzen -- Rthlr. — sgr. Roggen 4 Rthlr. 20 sg. Gerste 3 Rthlr, 24 sgr. Hafer 3 Rthlr. 16 sgr.